

III Bienal Mercosul

Porto Alegre zelebriert die Kunstwelt Lateinamerikas

TEREZA DE ARRUDA

Die dritte Version der Biennale des Mercosul, die pünktlich am 15. Oktober eröffnet wurde, verstärkt die kulturelle Beziehung der Mercosul-Länder Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile und Paraguay. Peru nimmt dieses Jahr als eingeladenes Land teil.

Die Teilnahme von 125 bildenden Künstlern und etwa 400 Kunstwerken ist das Ergebnis der umfangreichen Arbeiten der Hauptkuratoren Fabio Magalhães, Leiter des „Memorial da América Latina“ in São Paulo und seiner Co-Kuratorin Leonor Amarante. Jedes Land hat daneben seinen eigenen Kurator ausgewählt. Dieses Modell der Beteiligung nach Nationalitäten ist eine Erbschaft der etablierten Biennalen von Venedig und São Paulo, obwohl in der Zeit der Globalisierung die Grenzen – besonders in kulturellen Bereich – schon längst abgeschafft wurden. Aber die Mercosulbiennale kann nur unter dem Kontext der Partnerschaft zwischen diesen Ländern existieren, besonders wenn man betrachtet, daß sich die Biennale aus São Paulo als das wichtigste Kunstereignis Lateinamerikas etabliert hat.

Immerhin ist diese Biennale als ein gutes Beispiel dafür, welchen Impuls eine solche Initiative für die Umgebung bringen kann. Seit Entstehung der Biennale wurden zahlreiche wichtige Gebäude der Stadt restauriert und der Kunst- und Kulturwelt gewidmet. Zu jeder Version präsentiert die Stadt selbst eine neue Facette, die bis dahin unbekannt oder unbeachtet war. Das „Memorial do Rio Grande do Sul“, das ehemalige Postfuhramt wurde zwischen 1910 und 1913 und 2000 nach einer gründlichen Restaurierung unter der neuen Funktion eröffnet. Die „Usina do Gasômetro“, das ehemalige Hafendepot mit den Lagerhallen wurde ebenfalls durch die Initiative der Biennale restauriert.



Die III Mercosul Bienal, die bis zum 16. Dezember stattfindet, hat kein Thema als Leitfaden zur Auswahl der Kunstwerke, sondern betont verschiedene Tendenzen. Die zeitgenössische Malerei wird durch die Werke von 46 Künstlern zelebriert, stellen aber nicht unbedingt die gewöhnlichen Verfahren dar. Die gezeigte Arbeiten befreien sich von traditionellen Bildträgern, ohne die Farben, das Licht und die Struktur zu beseitigen. Der in Berlin lebende brasilianische Künstler Alex Flemming zeigt eine der repräsentativsten Werke durch seine Serie von „Body Builders“ – Fotografien auf PVC, bei denen muskulöse Oberkörper als Fläche zur Reproduktion von Landkarten aus Regionen, die sich im Krieg befinden, dienen. Innovativ ist die „Stadt der Container“, eine Idee, die aus Kopenhagen importiert wurde, als die Stadt 1992 Kulturstadt Europas gewesen ist. 61 weiße Container wurden in zwei Parkanlagen deponiert. 51 Künstler wurden eingeladen, spezifische Installationen für jeden Raum zu konzipieren. Außerdem befinden sich in

dieser Anlage verschiedene Büros der Organisation und Geschäft. Zu den eingeladenen Künstlern dieses Bereichs gehören Sidney Philocreon, Monica Rubinho und Marta Neves, die im Oktober in den Ausstellungsräumen der Brasilianischen Botschaft ausgestellt haben. Innovativ ist hier die Verwendung von leer stehenden Räumen des psychiatrischen Krankenhauses São Pedro für Kunstwerke und Performances von 18 Teilnehmern.

Die Biennale verteidigt den historischen Bereich mit zwei Sonderausstellungen. Zu sehen ist eine Hommage an Rafael França, geboren 1957 in Porto Alegre und gestorben 1991 in Chicago. Innerhalb von zehn Jahren hat er seine Karriere aufgebaut und dadurch der Videokunst in Brasilien einen großen Impuls gegeben. Die zweite historische Ausstellung zeigt Diego Rivera, einen der wichtigsten Repräsentanten der mexikanischen Kunst. Mit 44 Werken aus 50 Jahren künstlerischer Tätigkeit ist diese Ausstellung die wichtigste, die je in Südamerika organisiert wurde. ■

Studienreise zur 25. Biennale São Paulo vom 22.03.–31.03.2002

Ziel dieser Reise ist es, durch den Besuch der 25. Biennale von São Paulo ein dauerhaftes Interesse an brasilianischer Gegenwartskunst zu wecken.

Die Studienreise zur Biennale São Paulo beinhaltet neben kommentierten Besuchen der Biennale, Einführungen durch die Kuratoren, ein Fachgespräch (round table),

eine Podiumsdiskussion im Goethe-Institut Inter Naciones São Paulo, Besuche der wichtigsten Kunstorte der Metropole São Paulo sowie Kontakte mit Künstlern, Museumsvertretern und Kunstkritikern. Am 9. März 2002 findet ein eintägiges Einführungsseminar zum Thema „Weltstandorte der Kunst“ am Goethe-Institut Inter Naciones Mannheim statt, das

auch eine Vorbereitung auf die Studienreise darstellt.

Anmeldungen/Informationen

Dr. Eliana de Simone, Heidelberg
Tel. + Fax 0 62 03-6 22 90
e-mail: q80@ix.urz.uni-heidelberg.de
Anna Maria Kipfmüller, São Paulo/
Mannheim, Tel. 06 21-810 9009